

Die Akademisierung der Pflege – für viele eine Wissenslücke?

Ein Kommentar von vier Pflegestudierenden

Die World Health Organisation (WHO) hat das vergangene Jahr 2020 als Weltjahr der Pflege betitelt. Zwar ist das Berufsfeld der Pflege durch die Corona-Pandemie in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt worden, jedoch wurden viele Aspekte in den Berichterstattungen nicht beleuchtet...

Die Akademisierung der Pflege ist seit Jahren ein heiß diskutiertes Thema in Fachkreisen, von Seiten der Politik heißt es nur „Ja die Akademisierung kommt und ist wichtig“. Gesellschaftlich wird dieses Thema jedoch kaum wahrgenommen: Viele wissen über den Berufsabschluss des Bachelor of Science in der Pflege nur wenig, dies betrifft leider auch einen Großteil der Pflegekräfte.

Insbesondere Pflegestudierende werden häufig mit Fragen bezüglich ihres Studienganges gelöchert. Die Akzeptanz innerhalb der Berufsgruppe ist unterschiedlich, zum Teil treffen die Pflegestudierenden auf Widerstand. Das neue Qualifikationsniveau mit einer veränderten Aufgabenverteilung schürt bei einigen Pflegekräften Unsicherheit und Angst um die eigene berufliche Existenz. Auch privat erleben die Studierenden Degradierungen. Fragen wie „Kann man jetzt an einer Uni studieren, wie man Patienten wäscht?“ gehören nicht zur Seltenheit. Doch bietet der Beruf so vieles mehr.

Durch den Einbezug der Pflegewissenschaften in die Bachelor-Studiengänge wird nachweislich die Qualität der Patientenversorgung verbessert. Akademisch ausgebildete Pflegekräfte können situationsabhängig auf aktuelle Studienergebnisse zurückgreifen, um so evidenzbasierte Pflegeinterventionen individuell für die Patienten zu planen.

Internationale Studien belegen, dass mit einem steigenden Anteil von akademisierten Pflegekräften sowohl die Aufenthaltsdauer in Kliniken, die Mortalitätsrate als auch die postoperativen Komplikationen reduziert werden.

Gesellschaftlich treiben akademisierte Pflegekräfte auch den Fortschritt in der Patientenversorgung nachhaltig voran. Durch den Bachelor-Abschluss wird u.a. die Qualifikation erworben, Pflege- und Versorgungskonzepte für Menschen mit z.B. chronischen Erkrankungen zu entwickeln.

In den letzten drei Jahren hat die Anzahl an Pflegestudiengängen in Deutschland um 25% zugenommen, wobei Deutschland im internationalen Vergleich sehr weit zurückliegt.

In vielen Ländern, wie z.B. in Großbritannien und Schweden kann der Pflegeberuf nur mit einem akademischen Abschluss ausgeübt werden – dort sind 100% der Pflegekräfte akademisiert. In Kanada liegt der Anteil bei 61% - in Deutschland hingegen nur bei 2%.

Wenn die Vorteile eines Pflegestudienganges betrachtet werden, kann man sich selbst nur fragen, wieso der Anteil an akademisierten Pflegekräften in Deutschland so gering ist.

Die wenigen Berichterstattungen führen zu einem mangelnden Wissen der Bevölkerung, was sicherlich dazu beiträgt, dass der Anteil der akademisierten Pflegekräfte so gering ausfällt. Daher sollten das Wissen und die Akzeptanz durch Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden.

Januar 2021

Von Antje Bruchhäuser, Elena Houck, Laura Nederkorn und Kaouana Treudt

Studierende des Bachelor-Studienganges Pflege der Universität zu Lübeck, 7. Fachsemester